

LETTER ZU DEM EDITOR

Zur Verteidigung der offenen wissenschaftlichen Diskussion. Antwort an Dr. McMahon

Für diejenigen, die damit nicht vertraut sind, kann die Aufgabe des Herausgebers einer wissenschaftlichen Zeitschrift unklar erscheinen, ohne klare Ziele und Grenzen. Für uns, die wir versuchen, unsere Arbeit so gut wie möglich zu machen, besteht die Aufgabe des Herausgebers darin, den Prozess der wissenschaftlichen Exzellenz zu fördern und dazu beizutragen, dass vertrauenswürdige und zeitnahe Erkenntnisse veröffentlicht werden.

Wenn das Thema in den Zuständigkeitsbereich der Zeitschrift fällt, wählt der Herausgeber nicht *aus*, was veröffentlicht werden soll. Der Herausgeber garantiert, dass die Ergebnisse der harten Arbeit von Kollegen in Form eines Manuskripts eine faire Bewertung erhalten, und zwar durch ein Verfahren, das als Peer Review bezeichnet wird. Ziel dieses Prozesses ist es, qualitativ hochwertige Beiträge auszuwählen, den Autoren zu helfen, das Manuskript zu verbessern und die Schwächen der Studie zu überwinden, um das bestmögliche Ergebnis zu erzielen. Das Peer-Review-Verfahren ist bei weitem nicht fehlerfrei, aber wir bei Oral Diseases sind der Meinung, dass es das beste ist, das es derzeit gibt. Das hindert uns jedoch nicht daran, zu versuchen, es zu verbessern. Indem wir ihn beispielsweise transparenter gemacht haben, haben wir als eine der ersten Zeitschriften den gesamten Austausch zwischen den Autoren und dem Redaktionsteam (Gutachter, assoziierte Herausgeber und Redakteure) ins Internet gestellt.

Im Gegensatz zu Dr. McMahon sehen wir also keinerlei Ironie darin, die systematische Übersicht von Sekundo et al. (2022) veröffentlicht zu haben. Systematische Übersichten sind eine Art Synthese der Literatur. Im Allgemeinen zielen sie nicht darauf ab, die gesamte verfügbare Literatur zusammenzufassen oder den Standpunkt der Autoren zum Ausdruck zu bringen, sondern die besten verfügbaren Belege nach einer transparenten Methode auszuwählen. Dies ist in der Arbeit von Sekundo und Kollegen geschehen, entsprechend der Meinung der Gutachter und eines fachkundigen Associate Editor sowie eines Senior Editor. Wenn auf der Grundlage solcher Belege nur sehr wenige Schlussfolgerungen gezogen werden können, vor allem, wenn sie spärlich und schwach sind wie bei NICO, kann man den Autoren dieser systematischen Überprüfung keinen Vorwurf machen. Sie haben lediglich festgestellt, dass für aussagekräftige wissenschaftliche Beweise epidemiologische Studien von höchster Qualität erforderlich sind, die für NICO derzeit nicht zur Verfügung stehen.

Prof. Richard Smith, der frühere Herausgeber des BMJ, schrieb in seinem halbjährlich erscheinenden Buch *The Trouble With Medical Journals*, dass Zeitschriften "nicht im Geschäft mit der Wahrheit, sondern im Geschäft mit der Debatte" sind. Dem können wir nur zustimmen. In seinem Brief erklärt Dr. McMahon jedoch,

das "die Debatte ein wichtiger Bestandteil solcher Überprüfungen sein sollte". Dies ist irgendwie überraschend. Erstens, weil eine Debatte das Niveau der wissenschaftlichen Beweise nicht verbessert, und zweitens, weil eine Debatte mehr Stimmen braucht, sonst ist es ein Monolog, der selten produktiv ist. Stattdessen hat der Beitrag von Sekundo und Kollegen eine echte Debatte ausgelöst, die in unserer Zeitschrift Platz gefunden hat und immer noch findet (Bouquot, 2022; May & Lechner, 2022; Müller, 2022). Wir sind uns nicht sicher, ob Dr. McMahon eine solche Ansicht teilt, wie aus seinem hiermit veröffentlichten Leserbrief hervorgeht (McMahon, 2023).

Wir können die Verwirrung von Dr. McMahon über die Expertise der Autoren verstehen, aber wir teilen sie nicht. Erstens deutet ein Mangel an veröffentlichten Arbeiten nicht auf einen Mangel an Fachwissen hin. Es ist möglich, eine enorme klinische Erfahrung zu haben, auch ohne eine Forschungsarbeit veröffentlicht zu haben. Dies ist sogar sehr häufig der Fall. Kliniker planen nicht nach jedem Patienten, den sie sehen, eine Forschungsarbeit; oft versuchen sie, den Patienten so gut wie möglich zu behandeln, möglicherweise auf der Grundlage der Erkenntnisse aus der Literatur (eine Erfahrung, die viele von ihnen dazu motiviert, eine systematische Übersichtsarbeit zu beginnen). Wir sind der Meinung, dass es unfair und unethisch wäre, eine Arbeit wegen eines angeblichen Mangels an Fachwissen der Autoren abzulehnen. Zweitens ist die Rolle von Experten bei der Erstellung von systematischen Übersichten bestenfalls umstritten. Zwei renommierte Forscher und Methodiker, Prof. Götzsche und Prof. Ioannidis, haben sich sogar dagegen ausgesprochen und behaupten, dass "die allgemeine Empfehlung, dass Experten aus dem Inhaltsbereich immer als Autoren von systematischen Übersichten und Meta-Analysen einbezogen werden sollten, fragwürdig ist", wobei sie Gründe, Beispiele und Daten zur Unterstützung ihrer Position anführen (Götzsche & Ioannidis, 2012). Auch hier ist Raum für eine offene und ehrliche Diskussion.

Giovanni Lodi¹

 Gulshan Sunavala-Dossabhoy

Stefano Petti³ 

¹Dipartimento di Scienze Biomediche, Chirurgiche e Odontoiatriche, Università degli Studi di Milano, Milano, Italien² LSU Health Sciences Center in Shreveport und Feist Weiller

Krebszentrum, Shreveport, LA, USA

³Abteilung für öffentliche Gesundheit und Infektionskrankheiten, Sapienza Universität, Rom, Italien

Korrespondenz

Giovanni Lodi, Università degli Studi di Milano, via Beldiletto 1, 20142 Mailand, Italien. E-Mail: giovanni.lodi@unimi.it

ORCID

Giovanni Lodi  <https://orcid.org/0000-0002-0218-8292>

Gulshan Sunavala-Dossabhoy  <https://orcid.org/0000-0001-9204-6513>

Stefano Petti  <https://orcid.org/0000-0001-9996-8860>

REFERENZEN

Bouquot, J. E. (2022). Wenn systematische Überprüfungen nicht von Experten durchgeführt werden.

Oral Diseases, 28, 1294-1295. <https://doi.org/10.1111/odi.13970>

- Göttsche, P. C., & Ioannidis, J. P. A. (2012). Content area experts as authors: helpful or harmful for systematic reviews and meta-analyses? *BMJ*, *345*, e7031.
- May, A., & Lechner, J. (2022). Wenn Medizin ohne Rücksicht auf Patienten und pathophysiologische Fakten bewertet wird. *Oral Diseases*, *28*, 1292-1293. <https://doi.org/10.1111/odi.13969>
- McMahon, R. E. (2023). NICO wieder in Frage stellen? *Oral Diseases*. <https://doi.org/10.1111/odi.14041>
- Müller, K. E. (2022). Eine Überprüfung, die auf ein Ergebnis abzielt, ist selbst eine Verzerrung. *Oral Diseases*, *28*, 1296. <https://doi.org/10.1111/odi.13974>
- Sekundo, C., Wiltfang, J., Schliephake, H., al-Nawas, B., Rückschloß, T., Moratin, J., Hoffmann, J., & Ristow, O. (2022). Neuralgie-induzierende Kavitationsosteonekrose - Eine systematische Übersicht. *Oral Diseases*, *28*, 1448-1467. <https://doi.org/10.1111/odi.13886>